

Das Interview

Lesen Sie in der *kaleizette Okt.-Dez. 2013 (20. Jg. Nr. 79)*, herausgegeben vom Filmforum in Aachen e.V., auf den Seiten 10 und 11 das Interview-Gespräch, welches Bernhard Pfeiffer mit Prof. Wolfgang Seifen anlässlich des Konzertes führte: *Der Klais-Organ zum 100-Jährigen*

Die Orgel

Die Disposition finden Sie im Faltblatt zum Jubiläumsjahr sowie mit weiteren Informationen unter <http://www.franziska-aachen.de/gemeinden/st-foillan/kirchenmusik/klais-orgel/>.

Der Künstler

Wolfgang Seifen (Langfassung: siehe: www.wolfgangseifen.de)

1956 in Bergheim/Erft geboren. Erster Klavier- und Theorieunterricht bei Hermann Kräling. Ab 1967 Musikgymnasium der "Regensburger Domspatzen".

1973-1976 Kirchenmusikstudium in Aachen. Daneben erste Organistenstelle an der Nikolauskirche Aachen.

1983-2000 Organist an der Pöpstlichen Marienbasilika zu Kevelaer (Seifert-Organ mit 128 Registern). Künstlerische Tätigkeit als Chor- und Orchesterleiter, Pädagoge und Komponist.

Seit Oktober 2000 Professor für Improvisation und Liturgisches Orgelspiel an der Universität der Künste in Berlin.

2004 Berufung zum Titularorganisten an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Zahlreiche Kompositionen für Chor, Organ und Kammermusik sowie diverse Publikationen über Organbau und Orgel improvisation.

National und international gesuchter Orgelsachverständiger und -gutachter.



Bildrechte: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

Faust

Friedrich W. Murnau (1926)
Orgel improvisationen zum Stummfilm

**100. Geburtstag der denkmalgeschützten
Klais-Organ von 1913**

**Samstag, 26.10.2013
20.00 Uhr, St. Foillan am Dom**

Prof. Wolfgang Seifen (Berlin), Organ

www.franziska-aachen.de



www.kaleidoskop-ac.de



Faust – Eine deutsche Volkssage

D 1925/26 – Länge 7 Akte, 2484 m // 2475 m, ca. 90 Min.

Regie: Friedrich Wilhelm Murnau, Buch: Hans Kyser, Kamera: Carl Hoffmann, Schnitt: F. W. Murnau, Bauten: Robert Herlth, Walter Röhrig,

Darsteller:

Gösta Ekman, Emil Jannings, Camilla Horn, Frida Richard, Wilhelm Dieterle, Yvette Guibert, Lothar Müthel

Orgelmusik von und mit Wolfgang Seifen, Berlin

Friedrich Wilhelm Murnaus FAUST ist auch heute noch ein faszinierender Film.

Neben den Schauspielern hat der Kameramann Carl Hoffmann einen großen Anteil an Murnaus Erfolg.

Hoffman stammt künstlerisch aus der expressionistischen Filmwelt (VON MORGENS BIS MITTERNACHTS, D 1920 von Karl Heinz Martin). Er arbeitete mit vielen großen Regisseuren zusammen, unter anderem mit Fritz Lang in DR. MABUSE, DER SPIELER (D 1921/22).

Sein FAUST besticht durch kraftvolle und ausdrucksstarke Bilder, mit denen Schauspieler und Bühnenbild effektiv in Szene gesetzt werden.

Die Verfilmung von FAUST zeigt Murnau auf der Höhe seines Schaffens. Nicht nur an Goethes Drama orientiert, sondern auch an dem Stück von Christopher Marlowe und an älteren Faust-Sagen und -Erzählungen, erfindet Murnau in Zusammenarbeit mit Hoffmann großartige Bilder und lässt spirituelle, wie innere Welten sichtbar werden. Die Produktionsfirma UFA stellte Murnau genügend finanzielle Mittel zur Verfügung, um große und bekannte Filmstars zu verpflichten. Allen voran ist Emil Jannings als Mephisto in einer seiner Glanzrollen zu sehen.

Quelle: Doris Talpay, Kaleidoskop Filmforum in Aachen e.V.

Handlung

Erzengel Michael und Mephisto schließen einen Pakt, nach dem Mephisto die Erde gehören würde, wenn es ihm gelingt, die Seele des Gelehrten Faust zu erringen.

Als in der Stadt die Pest ausbricht, findet Faust kein Mittel gegen die Seuche. In seiner Verzweiflung ruft er die bösen Geister an. Mephisto erscheint und bietet ihm seine Hilfe an. Faust lässt sich auf einen Vertrag - zunächst für einen Probetag - ein, indem er als Gegenleistung Mephisto seine Seele verspricht. Es gelingt Faust, einige Pestkranke zu heilen. Mephisto macht ihm das Ideal der Jugend schmackhaft und Faust wieder jung. Sie ziehen an den Hof von Parma, wo Faust die Herzogin von ihrem Hochzeitsfest weg verführt. In diesem Moment ist der Probetag abgelaufen und Mephisto nötigt Faust die ewige Geltung ihres Pakts ab.

Faust ist vom Rausch des jugendlichen Lebens nicht zufriedenzustellen, es zieht ihn zurück in seine Heimat. Dort begegnet er an der Kirche Gretchen und verliebt sich in sie. Mit Mephistos Tricks gewährt sie Faust schließlich Zugang und eine Romanze beginnt. Zur selben Zeit vergnügt sich Mephisto mit Marthe Schwerdtlein. Er lockt auch Gretchens Bruder Valentin nach Hause, als Faust gerade dort zugange ist. Im Kampf mit Faust tötet Mephisto Valentin heimtückisch.

Gretchen wird als Dirne an den Pranger gestellt und ist eine Ausgestoßene. Im Winter bringt sie ein Kind von Faust zur Welt, das erfrieren muss, da niemand ihr Einlass gewährt. Sie wird als Kindsmörderin zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Faust verurteilt die Jugend angesichts Gretchens Tragödie, woraufhin Mephisto ihm sein altes Aussehen zurückgibt. Erst auf dem brennenden Scheiterhaufen erkennt Gretchen ihren Faust in dem alten Mann. Sie sterben beide und fahren auf in den Himmel. Mephisto hat seine Wette mit dem Erzengel verloren, da er das „mächtige Wort“ nicht kennt: Liebe!

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Faust_-_eine_deutsche_Volkssage